Bericht

Deß Fürstlichen Württembergischen Wunderbads vnd Brunnen zu Boll/ So durch den Hochgelerten vnd berümbten Herrn Joannem Bauhinum/ der Artzney Doctorn/ jhrer F. Gnaden Leibartzten beschriben: In Reimen verfasset/

Durch

M. Johannem Schalyß/ Pfarrherrn zu Holtzheim.

GOtt als die Höchste Mayestat/
Himmel vnd Erd erschaffen hat.
Sonn Mon vnd Stern das Firmament/
Vnd was mann auff dem boden findt.
Zu letsten auch nach allen sachn/
Gesprochen last vns Menschen machn.
Die formiert er nach seinem bildt/
Erzeigt damit sein güte mildt.
Setzt den Menschen ins Paradeiß/
Erlaubt im auch mit allem fleiß.
Das er über als in gemein/
Im Paradeiß soll meister sein:
Allein soll er an disem orth/
Fleissig gehorchen Gottes wort.
Deß Baums deß wissens müssig gehn/
Sonst würd sein sach baw fellig stehn.
Zu dem so drawt im Gott zur sach/
Vil Hertzenleid vnd vngemach.

So er nit wird ghorchen der stim̃/
Das er in straffen wöll in grim̃.
Aber durchs teufels trug vnd list/
Adam in dsünd gefallen ist.
Vnd hat sich nit allein verderbt/
Das Menschlich Gschlecht hats von im g'erbt.
Das es mit jammer vnd Ellend/
Hie würdt getrucket ohne End.
In sonderheit mit Kranckheit schwer/
Die im zu schicket Gott der Herr:
Durch welche der Mensch auff der bahn/
Täglig vnd vil wirdt griffen ahn.
Biß das er endtlich durch den Tod/
Erledigt wirdt auß aller noth.
Aber in diser Straff behend/
Die Göttlich gnad sich zu im wendt.
Laßt wachsen auß der Erden frey/
Vil guter nutzlicher Artzney.
Dann kein Kreutlin erfunden würt/
Das sich zur Artzney nit gebürt.
Insonderheit hat Gott der HErr/
Geben vil heilsamer Bäder.
Bsonders in disem Hertzogthumb/
Haben wir sie in guter sumb.
Die sein nun auß der massen gut/
Wie die erfahrung geben thut.
Zu Göppingn fleußt ein Sawrbrunn fein/
Zu trincken vnd zum baden gmein.
Es trincken jn hoch vnd nider/
Gibt den Leuten jr gsundheit wider.
Diser Brunn bekompt mir sehr wol/
Darumb ich in dann gar offt hol.

Durchs

Durchs Wildbad vil Leut gesund werdn/
Die sonsten lägen in der Erdn.
Zu Weltzen hats ein Bad deß gleich/
Da baden beides arm vnd reich.
Das Zellerbad gibt frischen mut/
Das Sewbad d'runden heilen thut.
Thonnecherbad gefelt wir wol/
Das Blesibad man loben sol.
Vnd was dergleichen Bäder mehr/
Die vnser gnediger Fürst vnd Herr.
Im Hertzogthumb gar löblich hat/
Vil kosten drauff wendt frü vnd spat.
Vber die hat der löblich Fürst/
Den stehts nach löbligkeit getürst.
Ein newes Wunderbad angericht/
Zu Boll (welchs ich selbs hab besicht.)
Vnd solchs allein auß freyen muth/
Den armen vnderthanen zgut.
Vnd das menniglich in der zeit/
Gedienet werde weit vnd breit.
Darauß mann dann abneimen kan/
Sein Fürstlich gmüt gantz lobesan.
Dann jre Fürstlich Gnaden schon/
Haben ein schweren baw gethon.
Welcher nun albereit ist außgeführt/
Ein mercklich summa Gelts berürt.
Vnd solchs dir/ mir/ ja alln zu gut/
Damit (doch vns Gott alle b'hüt.)
So wir von Kranckheit heim gesucht/
Zu disem Bad hetten zuflucht.
Wer wolt dann nit jrn Fürstlichn gnaden/
Warnen vnd wenden allen schaden.

Dann vber alle gutthat groß/
O e wir erlangen ohn abloß.
Jst diß fürwar die gringste nicht/
Die vns durchs Wunderbad geschicht.
Nicht allein disem Hertzogthumb/
Sondern gantz Teutschland in der suss.
Wirdt durch des Fürstlich Wunderbad/
Gewendet werden mancher schad.
Darumb jr Vnderthan all san/
Nimpt Ewers Hertzog gutthat an.
Stehe auff du werdes Teutsche Land/
Beut vnserm Hertzog deine hand.
Danck jm für dises Wunderbad/
Das durch jr Fürstlichn Gnaden stath.
Gott wöll jrn F. Gnaden gut/
Allzeit halten in seiner hut.
Sampt dero Fürstlichen gemahl/
Auch Junger Herrschafft guter zahl.
Auch den Fürstlichen Fräwlein fein/
Die deß Lands Wirttembergs schütz sein.
Ein löblich Bad würd werden daß/
Zu loben ists ohn alle maß.
Vnd ob wol solchs von alters her/
Etlicher massen bekannt wer.
Jedoch wirts erst werden bekannt/
Durch Doctorn Joann Bauhin gnannt.
Der jrn Fürstlichen Gnaden zwar/
Leibdoctor war vil lange jar.
Disem berümpten glehrten Mann/
Jr Fürstlich Gnaden kürtzlich han.
Von Mümpelgart her gfordert nun/
Daß er sein bestes solle thun.

Vnd

Vnd schawen fleissig zu der sach/
Was man bey disem Brunnen mach.
Das soll er bschreiben alles sampt/
Damits mäniglich werd bekannt.
Diser brümbt Mann oben genannt/
Nam diß Werck gwaltig vnder d'hand.
Beschreibs in Lateinischer Sprach/
Damit aller die Teutschen auch.
Solchs Wunderbads vnd gantzer gschicht/
Hetten ein guten satten bericht.
Thut ers verteutschen alles sampt/
Zu dienst dem werden Teutschenland.
Der Hoch glehrt Mann durch seine kunst/
Hat laboriert vnd nit vmb sunst.
Sonder bey disem Wunderbrunnen/
Vil seltzam stein vnd sachen funden.
Die all auß disem Brunnen kamn/
Ich wils nennen mit jren namn.
Schiferstein mancher form vnd gstalt/
Die all artlich sein abgemahlt.
Etlich den Schlangen sehen glich.
Etlich den Schnecken gantz ehnlich.
Etlich schier Menschen Gesicht han/
Sichts einer mit verwundern an.
Fewrstein ein ander vngelich/
Schnecken gantz wunderbar greißlich.
Belemnitem sonst Albschoß genannt/
Hab ich selbs ghabt in meiner hand.
Spaht wies die Ertzknappen nennen/
Ist auch im Brunnen gwesen drinnen.
Bech drauß mit hauffen gnommen ist/
Welchs man noch find zu diser frist.

Augstein/Saltz/Schwefel anders mehr/
Ist gfunden worden nach der schwer.
Diß als ist durch den berümbten Mann/
Gefunden vnd probieret schan.
Durch distillation vnd sunst/
Nach löblicher vnd werder kunst.
Vnd das ein sondere Gotts gnad ist/
In disem Mann zu diser frist.
Das er solch Metall vberal/
Vnd was sie für wasser ohn zal.
In sich begreiffen hat probiert/
Wie in disem Buch gfunden würt.
Vnd damit nun sehr seinen fleiß/
Zu vnsers Hertzogs lob vnd preiß.
Hat er darinn sein fleiß gethan/
Die Badleut selbs gesprochen an.
Examiniert/vnd geschriben zusam/
Ein gantz weitleuff historiam.
Wie es sey gangen in dem baden/
Ob sie sein heil von jrem schaden.
Da hats sichs funden guter massen/
Das bey jnen hab nachgelassen.
Darumb man dann in diß schreiben/
Deß bades lob thut hefftig treiben.
Wie heilsam glegen sey das Bad/
Wies einem nutz dem andern schad.
Vnd was das für ein lustig ort/
Zeigts es als an von wort zu wort.
Das es groß krafft vnd würckung hab/
Ist darbey leichtlich zunemmen ab.
Dann die Metall die krefften han/
Deß sie ein Menschen heilen than.

Darzu

Darzu die erfahrung wie gmelt/
Disem erfahrnen Herrn bey Felt.
Darumb er auch durch all glidmaß/
Anzeigt wie vns da helffe das.
Vnd wer deß Bads soll müssig gahn/
Mit fleiß solchs weit gezeiget an.
Vnd so jemand will brauchen s' bad/
So find er hie auch guten rath.
Was man muß thun/ vor/in vnd nach/
Das einr nit komm in vngemach.
Wie man den Dampff soll fahen auff/
Ein wenig oder auch mit hauff.
Dessen hat man hie guten bricht/
Wie man in der Histori sicht.
Vnd so jemand an einem glid/
Nit hette weder ruw nach frid.
Wie solcher nit mit gantzem Leib/
Soll baden das ers von im treib.
Sonder daß er das glid allein/
Könt wider baden hüpsch vnd rein.
Nämlich durch dämpff vnd durch den trauff/
Die man artlich wirdt fahen auff.
Wie denn der augenschein wirdt geben/
So vns Gott wirdt fristen s' leben.
In summa nichts vergessen ist/
Das nit auffs best werd zugerist.
Weiter bschreibt diser brümbte Mann/
Das Wunderbad gantz lobesan.
Was es darumb für gleghheit hab/
Wies auch fein artlich gemahlt ab.
Durch Figur vnd Historiam/
Ist alles fein artlich beysam.

Was für Stätt/Schlösser/Dörffer sein/
Hierumb in diser gegend sein.
Vnd für glehrter Artzt da hab/
Ist alles lustig bildet ab.
Vnd was für Apotecker frey/
Man haben könn zu der Artzney.
Würdt künfftigen Badleuten zgüt/
Gantz eygentlich hie gführt zu gmüt.
Auß welchen allen jederman/
Jetzund gar leichtlich sehen kan.
Was diser Hochglert Medicus/
Geleistet habe ohn verdruß.
In diser gegend Kraut vnd Frucht/
Ist als von im worden durchsucht.
Von Obs Apffel/Birn vnd dergleichen/
Als wenn er seltzams mögn erschleichen.
Ist bschriben vnd abgmahlet wol/
Vnd deß ein gantz Register vol.
Von Vögeln vnd andern Thier.
Hat er nichts vberglassen schier.
Das ers nit alls er kundigt wol/
Drumb man in billich loben soll.
Als der ein brümbter Physicus/
Ab disem allm hat kein verdruß.
Vnd so ich solchs fleissig betracht/
(All Medicos doch vnveracht.)
Halt ich nie das seins gleichen sey/
So wol erfahrn in der Artzney.
Philosophus Eximius/
Ist diser Hochgehrt Medicus.
Welches denn leichtlich jederman/
Auß disem Buch wol verstehn kan.

Vnd

Vnd das diß Wunderbad vnd Brunnen/
So klärlich kompt an diſe Sonnen.
Da dancken wir erſtlich Gott drumb/
Nachmals auch vnſerm Hertzog frumb.
Zum tritten diſem Medico/
Ders alles hat bſchriben alſo.
Damit es auch in alle Land/
Durch diß ſchreiben wird wol bekannt/
Diß Wunderbad ſo grecht vnd gut/
Zu loben hab ich meinem mut.
Dann ich nit halt das diſer ſtund/
Ein Bad werd funden ſo geſunt.
Wie diß Bad iſt zu diſer zeit/
Wenn einr reiſt in all hundert weit.
Dann weil es auß ſo vil Metall.
Zu ſammen fleiſſet vberall.
Welche alle als mittel gantz eben/
Zu der gſundheit von Gott gegebn.
Kan es nit fehlen in gemein/
Es muß ein heilſams Waſſer ſein.
Vnd weil die arme Leut jetzund/
Die baden auff die jetzig ſtund.
Oder trincken deß Waſſers nun/
Werden fertig vnd gſund darumb.
Was meint einer das wol werd gſchehn/
Wann diß end krefftig wirdt angehn.
Da man nit vnderm Himmel dauß/
wirdt baden/ſonder im Badhauß.
Da alle glegenheit wirdt ſein/
Auff aller beſt erbawen fein.
So wir d'legenheit ſehen an/
Solchs rings herumb ein weiten plan.

Ein kust von aichen deßgleichn nicht/
Bald gläsen wirdt in einer gschicht.
Jr F. Gnaden habn goordnet fein/
Ein Lustgarten zmachen dahin.
Da dann jetzund die Badleut gut/
Vil kurtzweil finden vnd jrn mut.
Köng Arti hof im weichen würdt/
So es vollend wirt außgeführt/
Wie es jr F. Gnaden gut/
Machen zu lassen han ein muth.
Das Badhauß eben ist gwehlbt/
Auff schönen Stein in Seulen gstelt.
Drey Kessel groß es drinnen hat/
Darauß man warm wirdt giessen an.
Ein schön Wirtshauß ist dran gebawt/
Das einer gern mit augen schawt.
Da wirdt eim jeden geben ein/
Sein gmach/Stüblein vnd Kämmerlein.
Dann wo kein rechtes Wirtshauß ist/
Da ists gefelht zu diser frist.
So sag ich auch bey meinen Eyd/
Wirts da gebn gut schnabelweid.
Darzu dann wirdt vil helffen thon/
Das in der nähen vil Stätt stohn.
Vnd vil statlich flecken darzu/
Da man wirdt dapffer ohne ruh.
Zu führen/tragen/nach der schwer/
Alles was nun ist dein beger.
Wirst du bey disem Wunderbad/
Finden vnd haben durch Gotts gnad.
Dann glegenheit die gibts an d'hand/
Dergleichen kaum ist in dem Land.

Apotecker

Apotecker vnd Medicos/
Hastu schier ligen in der schoß.
Bey welchen du kanst finden rath/
So dir das Bad nit recht zu stahe.
So han jr Fürstlichn gnaden nu/
Geben ordnung vnd gsatz darzu/
Wie sich beydes junge vnd die altn/
Sos Bad gebrauchen sollen haltn.
Damit Gott/seligkeit geübt/
Vnd sonst niemand auch werd betrübt.
Was mehr diß bades nutzbarkeit/
Sampt andern werd jr finden bscheid.
In disem Buch so diser frist/
In offnes trucken geben ist.
Gott wöll jrn F. Gnaden eben/
Frid geben vnd lang lassen leben.
Das sie vil lust vnd wohne schaw/
Im Hertzogthumb vnd disem baw.
Der darauff ist gesehen an/
Das sie darmit dien jederman.
Dich bitten wir O höchster Gott/
Der du vns allein hilffst auß noth.
Bhüt vns vor allem vbel wol/
Sos aber nach dem willen sein sol.
Daß wir mit Kranckheit werden gschlagn/
Mit mancherley seuchen vnd plagn.
Daß wir diß Bads gebrauchen müssen/
Laß du vns solches wol erschiessen.
Gib beedes Krüppel vnd den Lahmen/
Die gsundheit wündsch ich allen/ Amen.